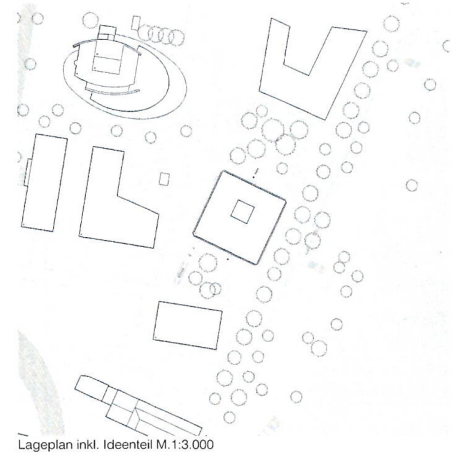


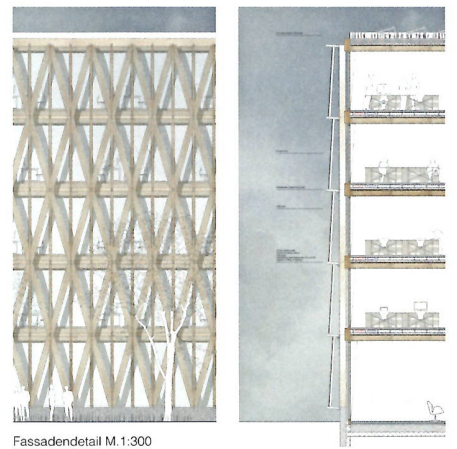
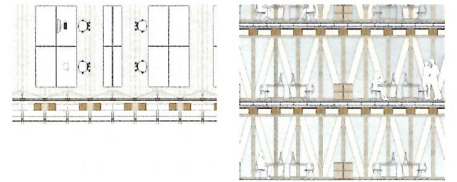
1. Preis/1st prize waechter + waechter architekten, Darmstadt



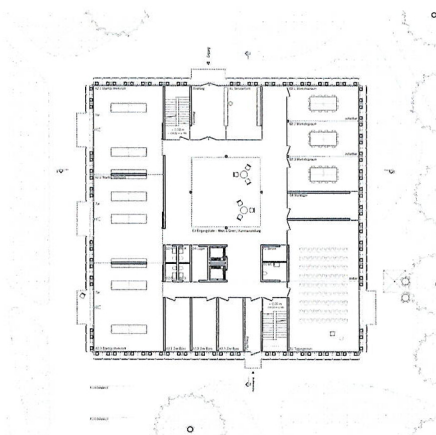
Lageplan inkl. Ideenteil M.1:3.000

Auszug aus der Preisgerichtsbeurteilung
 Die städtebauliche Setzung eines Kubus am Fluss lässt den Freiraum von der zentralen Mitte des Hochhauses bis zum Neckar durchfließen. Diese Lockerung erzeugt bezüglich der Definition der Adressbildung eine unbestimmte Offenheit, die den Charakter der Innovationsfabrik als Solitär unterstützt und positiv hervorhebt. Die Wahl eines zweiten Hochhauses im südlichen Bereich wird im Hinblick auf den kleinen Fußabdruck der Gebäude im Zusammenhang mit der Öffnung des Freiraums zum Fluss als entwurfssimmanent nachvollziehbar gesehen. Allerdings bedarf die Entscheidung für diese Gebäudetypologie einer Betrachtung in größerem Maßstab und wird an dieser Stelle kritisch und kontrovers diskutiert.
 Das Gebäude selbst generiert sich mit seinem expressiv gestalteten Holzbau als ikonografischer Solitär. Es wäre wünschenswert, wenn die Erschließung des Gebäudes gleichermaßen von beiden wichtigen Erschließungsrichtungen, von Norden und Süden, gleichwertig möglich wären. Im Gebäude angekommen, zeigt sich eine klare und einfache Raum- und Erschließungsstruktur, die in ihrer architektonischen Ausformung dem Bedarf einer angemessenen, vielleicht sogar bescheidenen Struktur entgegenkommt. Die kleine Halle und die Vertikalerschließungen lassen eine gute Orientierung im Gebäude zu, ermöglichen beiläufige Kommunikation und bieten eine flexible Beispielbarkeit der Geschosse an.

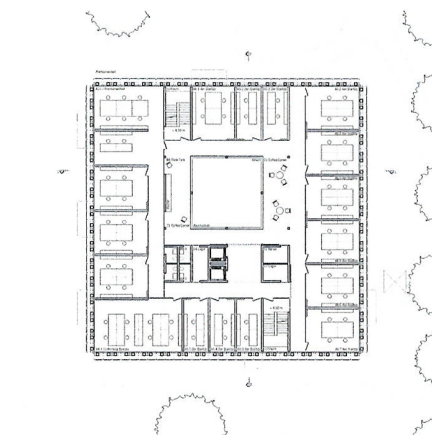
Von besonderer positiver Bedeutung ist die Organisation der Regelgeschosse. Die ringförmige Erschließung erlaubt es alle notwendigen Büroformen abzubilden. Insbesondere die Definition zwischen den Regelbereichen und den Premiumzonen kann bedarfsorientiert und flexibel gehandhabt werden. Ein Fokus des Entwurfs liegt in der Ausbildung einer Holzhybridbauweise, die nicht nur konstruktiv konsequent durchgebildet ist, sondern auch als Träger für die Gestalt des Gebäudes wesentlich verantwortlich zeichnet. Die profunde Anwendung der Prinzipien des Holzbaus im Tragwerk und im Innenausbau scheint in der tragenden Fassade zu expressiv im Ausdruck zu sein. Die Ableitung der Rauten aus den Tragprinzipien eines Hochhauses ist nicht notwendig, schränkt Tageslicht und Ausblick ein und wirkt zu bemüht oder gar manieriert. Bei einer potenziellen Weiterentwicklung der Hülle könnte eine Versachlichung zu einer angemesseneren Gestalt mit ebenfalls ikonografischer Wirkung führen. Die Holzbauweise und ihre konsequente Anwendung stellen einen wertvollen Beitrag zur Nachhaltigkeit des Projektes dar. Insgesamt verbindet der Entwurf die wesentlichen Parameter der Aufgabenstellung in einem schlüssigen Ansatz. Flexible Funktionalität, nachgewiesene Nachhaltigkeit und eine präzise und gleichzeitig ikonografische Gestalt werden dem Anspruch einer Innovationsfabrik sehr gut gerecht.



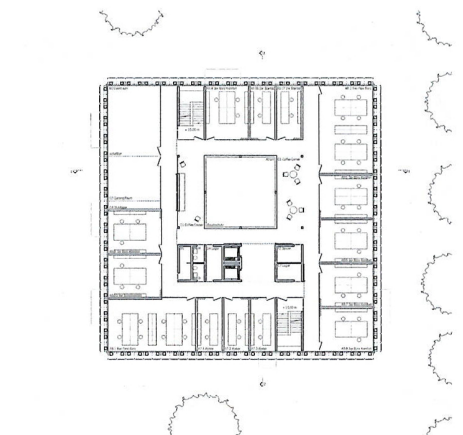
Fassadendetail M.1:300



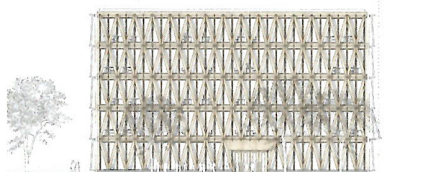
Grundriss Erdgeschoss M.1:750



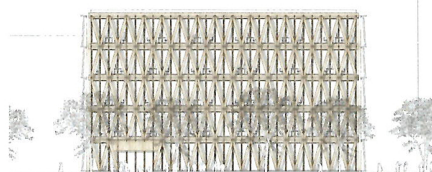
Grundriss 1. Obergeschoss M.1:750



Grundriss 4. Obergeschoss M.1:750



Ansicht Eingang M.1:750



Ansicht Neckar M.1:750



Ansicht Süd M.1:750